

Sozialausschuss

Beantwortung der Anfrage von Herrn Peter Baumotte aus dem Sozialausschuss vom 14.02.2008

Die im Sozialausschuss vom 14. Februar 2008 überreichte Anfrage wird wie folgt beantwortet:

HHst 41250.74640 – Hilfen zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte –

Ein besonderes Problem in Mecklenburg-Vorpommern stellt die gegenwärtige Überbelegung der Werkstätten für behinderte Menschen dar. Die zwischen der Fachaufsicht - Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Kiel -, dem Kommunalen Sozialverband und den Einrichtungsträgern vereinbarten Platzkapazitäten werden von den Trägern stillschweigend überschritten. Durch die Sozialhilfeträger ist dieses Verhalten nicht zu akzeptieren, da die Platzkapazität im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Kostensatz im Einzelfall steht. Bei einer größeren Anzahl behinderter Menschen in der Werkstatt würden sich einzelne Kostenbestandteile, wie die Fixkosten, auf diese größere Anzahl verteilen, so dass grundsätzlich der Kostensatz im Einzelfall geringer werden würde. Zudem sind bei einer Überbelegung ohne entsprechende Personalkompensation Fragen nach der fachlichen Qualität der Arbeit unvermeidlich.

HHst 41280.73600 – Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten – örtlicher Träger –

Bereits im Dezember 2007 wurde ein Erhöhung des Ansatzes für die genannte Haushaltsstelle im Plan 2008 um 137.400 € im Zusammenhang mit dem betreuten Wohnen für die Anker Sozialarbeit gGmbH beantragt.
Derzeit werden die Leistungs- und Entgeltvereinbarungen neu verhandelt.

HHst 41280.74670 – Eingliederungshilfe für psychisch Kranke –

Die tatsächlichen Ausgaben im Haushaltsjahr 2007 lagen unter dem Haushaltsansatz, so dass eine Kürzung geboten schien.

<u>Plan 2006</u>	<u>Rechnungsergebnis 2006</u>	<u>Plan 2007</u>	<u>Rechnungsergebnis 2007</u>
880.000	733.745,90 €	872.000	827.492,85 €

Position 59 500 Medizinische Aufklärung- Erhöhung um 8.800 Euro

Das Ziel, Präventionsarbeit stärker in den Vordergrund zu rücken, deckt sich mit der Intention der Verwaltung.

Der Haushaltansatz für 2007 in Höhe von 1.200 Euro wurde mit 412,37 Euro in Anspruch genommen.:

Gesundheitsmarkt	200,00 Euro
AK Sucht	19,03 Euro
Podium Gesundheit	100,00 Euro
Aufklärungsmaterial Impfen	54,74 Euro
Vortagsveranstaltungen	29,70 Euro.

Für das Jahr 2008 werden die vorgesehenen Präventionsaufgaben sich auf das Minimum beschränken, die die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel ermöglichen, auch wenn Aufgabenerweiterungen im Bereich der Präventionsarbeit seitens der Verwaltung vorgesehen sind.

Position 41400 Entgelt für Beschäftigte

Im Psychiatrieplan des Landes M-V von 1994 wird eine Besetzung des SpDi mit einem multiprofessionellen Team unter Leitung eines Nervenarztes mit 4 Stellen/ 100.000 Einwohner empfohlen.

In Schwerin gehören 2 Sozialarbeiterinnen sowie eine Nervenärztin zum Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi); die Nervenärztin steht dem SpDi mit einem angemessenen Zeiteanteil zur Verfügung. Eine weitere im Stellenplan aufgeführte Mitarbeiterin ist für Schreibarbeiten im Sachgebiet Psychosoziale Dienste zuständig.

Die Aufgabenwahrnehmung orientiert sich an der personellen Ausstattung des SpDi.

Bei neuen Klienten erfolgt nach psychosozialer Diagnostik und Krisenintervention in vielen Fällen die Weitervermittlung z.B. Hilfen nach § 53 oder § 67 SGB XII.

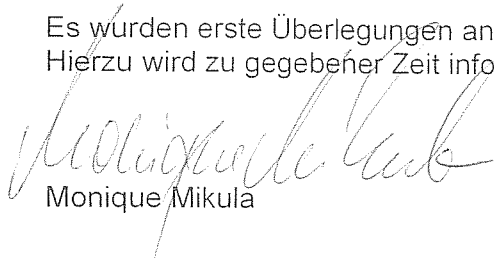
Eine Dauerbetreuung bei anderen erfolgt in zeitlichen Abständen.

Gleichzeitig erhöht sich der Hilfebedarf bei psychisch kranken Menschen, die sozialen und sozialrechtlichen Folgen von krankhaftem Verhalten nehmen zu. Die Anzahl der psychisch kranken Menschen mit sozialpsychiatrischen Problemen selbst sowie mit immer komplexeren Hilfebedarfen steigt, neue Krankheitsbilder kommen hinzu. Kriseninterventionen werden häufiger. In 2007 wurden 468 Klienten , ihre Angehörige und Dritte bei insgesamt 2.707 Beratungen und sonstigen Hilfen , davon 553 bei Hausbesuchen betreut.

Die Aufgabe der Psychiatriekoordination nach § 6 PsychKG M-V wird seit dem Ausscheiden der für die Koordination zuständigen Sozialarbeiterin durch ehrenamtliche Arbeit einzelner Arbeitskreise arbeiten weitergeführt. Eine Koordination durch das Gesundheitsamt findet im Rahmen verfügbarer personeller Kapazitäten statt.

Organisatorisch nachteilig wirkt sich aus, dass die Arztstelle im Amtsärztlichen Dienst trotz aller Bemühungen bislang nicht besetzt werden konnte; die Nervenärztin muss gegenwärtig zusätzlich zu den Aufgaben im SpDi und die Leitung des Gesundheitsamtes seit Juli 2007 auch den Amtsärztlichen Dienst in vollem Umfang abdecken.

Es wurden erste Überlegungen angestellt, die zu einer Verbesserung der Situation führen sollen.
Hierzu wird zu gegebener Zeit informiert.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Monique Mikula', written in a cursive style.

Monique Mikula